

wurde dann nach Bergen auf Rügen gebracht und wohnte dort bei seinem Onkel Friedrich Arndt, der selbst Bürgermeister war. 1815 ging er mit seinem Vater nach Köln und kam 1816 nach Düsseldorf auf das Gymnasium; hier wohnte er zunächst bei Professor Strack, später bei dem Landgerichtsrath Lünenschloss. 1819 machte er das Abiturienten-Examen und ging dann nach Bonn als studiosus rerum metallicarum auf die Universität. Im Herbst 1820 machte er eine neuntägige Fusswanderung über Marburg—Eisenach—Halle—Potsdam nach Berlin. Hier bleibt er einige Tage im Schleiermacher'schen Hause und zieht dann nach Pommern. Während sechs Wochen besucht er hier, von Haus zu Haus wandernd, seine Verwandten. Nach seiner Rückkehr tritt er in eine Burschenschaft in Bonn ein, erhält aber bald darauf in Folge einer Holzerei in Poppelsdorf das consilium abeundi.

Im Herbst 1821 tritt er beim Infanterie-Regiment No. 25 als Einjährig-Freiwilliger in Köln ein und kehrt am 1. September 1822 wieder nach Bonn zurück.

Frühjahr 1823 kommt er zum Stein'schen Oberförster Pock in die Lehre nach Kappenberg i. Westfalen, wechselt Ostern 1824 den Lehrherrn und geht auf ein halbes Jahr zu dem Königl. Oberförster Froendhof nach Münster. Anfang Herbst kehrt er nach bestandnem Lehrlingsexamen nach Bonn zurück und geht dann nach Berlin auf die Forst-Akademie; vom Frühjahr 1826 bis dahin 1827 vervollständigt er seine ökonomischen Studien bei Onkel Lorenz Arndt in Treptow auf Rügen (s. E. 5) und besteht dann in Potsdam sein Oberförster-Examen.

Am 5. 12. 1827 der Regierung zu Frankfurt a. O. als Forst-Referendar überwiesen, geht er am 28. 12. 1827 als Oberförster-Assistent nach Pyrehne i. d. Neumark. In dieser Stellung heirathet er am 31. 3. 1828 Clementine Helbig aus Zörbig in Sachsen und wird ihnen 10. 8. 1829 die erste Tochter, die den Namen Hildegard erhielt, geboren. Am 20. 2. 1831 folgt die Geburt des Sohnes Roderich. Im Frühjahr 1832 wird der glückliche Vater als Oberförster nach Ostpreussen versetzt und erhält die Oberförsterei Rothebude im Regierungs-Bezirk Gumbinnen. Am 10. 5. 1832 erfolgt der Antritt der neuen Stelle, auf der am 3. 11. 1832 das dritte Kind, Hedwig, und am 2. 3. 1834 das vierte Kind, Astolf, geboren werden. Am 7. 3. 1834 brennt die Oberförsterei total nieder. Die Familie findet zunächst Aufnahme bei dem befreundeten Gutsbesitzer Donalies¹⁾ in Haasznen, bis eine Kaluppe zur provisorischen Wohnung hergerichtet war. Das neue Oberförster-Haus wird als stattlicher Hof an anderer Stelle auf dem hochgelegenen Ufer des grossen Schwalch-Sees wieder aufgebaut. In dieser neuen Behausung erblickte am 9. 3. 1835 das fünfte Kind, Arno Willibald, am 30. 1. 1836 das sechste Kind, Siegmar, am 3. 5. 1837 das siebente Kind, Clementine, am 29. 1. 1839 das achte Kind, Arthur Ursus, das kurz nach der Geburt wieder stirbt, am 5. 6. 1840 das neunte Kind, Elsbeth, das Licht der Welt. Im August dieses Jahres trifft dann die Nachricht ein, dass Carl Moritz mit dem 1. 10. 1840 als Oberförster nach Hambach b. Jülich versetzt sei. Im September wird die grosse Reise angetreten.

Mit der Frau und acht Kindern erreicht man zunächst in zwei Planwagen Königsberg, wo einige Tage bei Freunden gerastet wird; in eigenem Reisewagen mit Extrapostpferden geht es von hier in drei Tagen und drei Nächten nach Greifswald und wird dann bei Onkel Rassow, Domänenpächter in Buchholz bei Franzburg, ein längerer Aufenthalt genommen. Von hier aus wird ein Ausflug nach der Insel Rügen unternommen. Die Weiterreise geht über Berlin nach Zörbig in Sachsen zu Carl Moritz' Schwiegereltern. Nach einem Ausfluge über Halle nach Leipzig und Altenburg geht die Weiterreise über Cassel und Köln nach Bonn. Hier wird ein Aufenthalt im väterlichen Hause genommen und gelangt die Reisegesellschaft erst im November 1840 auf die Oberförsterei Hambach. Hier erfolgt am 22. 4. 1842 die Geburt des zehnten Kindes, Anna, am 30. 11. 1843 diejenige des elften Kindes, Thusnelda Charlotte. Im August 1844 wird Carl Moritz unter Versetzung nach Trier zum Forstinspector der Forstinspektion Wittlich mit einem Patent vom 6. 8. 1844 ernannt. Die Familie kommt am 3. 10. 1844 in Trier an, zu einer Zeit, in der durch die Ausstellung des Heiligen Rockes ein furchtbarer Trubel herrscht. Am 2. 10. 1846 erfolgt hier die Geburt des zwölften Kindes, Wolfgang, und am 7. 2. 1849 die Geburt der Zwillinge, Oscar und Richard als dreizehntes und vierzehntes Kind dieser Ehe. Am Sylvestertage dieses Jahres wird Carl Moritz dann in das Regierungs-Collegium eingeführt und erfolgt am 21. 6. 1850 seine Ernennung zum Forstmeister mit einem Patent vom 8. 11. 1850. Am 21. 6. 1859 erfolgt seine Ernennung zum Forstmeister mit dem Range der Regierungsräthe. Auch ist er inzwischen neben seinem Staatsamte mit der Inspection der Gräfllich von Kesselstadt'schen Majoratswäldungen betraut.

Das so glückliche Familienleben sollte plötzlich einen jähen Riss bekommen. Ehe die Zwillinge elf Jahre alt waren, starb plötzlich am 2. 1. 1860 die treue Lebensgefährtin, die sorgende Mutter, die Seele der Familie, an einem Leberleiden nach fast 32 jähriger Ehe.

Die älteste Tochter Hildegard übernahm nun in selbstloser Hingabe die Erziehung der jüngeren Geschwister und führte bis zum Tode des Vaters diesem den Haushalt. Gottesfürchtig, fromm und strebsam, trat sie würdig in die Fussstapfen der leider zu früh versorbenen Mutter und hat es vermocht, dass alle dreizehn lebenden Kinder eine anständige Lebensstellung sich errangen und in der Welt fort kamen, trotzdem der Vater den Kindern bei dem Austritt aus dem Elternhause keine Schätze mit auf den Weg geben konnte. Eine anständige Erziehung, eine gute Kinderstube und ein frommes Herz waren das Geleite auf den Lebensweg.

¹⁾ S. auch E. II. 13.